

Erfahrungsbericht Erasmus Oslo

Im Sommersemester 2022 (Anfang Januar bis Ende Juni) habe ich mein Auslandssemester an der Universität i Oslo verbracht.

Stadt und Freizeit:

Oslo als Stadt hat mich extrem begeistert und bietet einen sehr hohen Freizeitwert.

Das Semester in Oslo beginnt früh und so kam ich im Januar bei etwa -10 Grad an und in der ganzen Stadt lag Schnee. In dieser Zeit bietet sich natürlich vor allem Wintersport an. Besonders beliebt bei Norwegern ist Langlaufen. Oslo bietet im Norden hunderte Kilometer an Loipen, die man alle kostenlos nutzen kann. Als Anfänger ist Langlauf zwar nicht einfach, es macht aber trotzdem Spaß und die verschneiten Landschaften sind die ideale Kulisse. Skier habe ich mir kostenlos (!) bei BUA in Sagene geliehen.

Auch Alpin-Skifahren kann man in Oslo. Das Skigebiet Skimore liegt mit der Bahn etwa 45 Minuten vom Zentrum entfernt und bietet wirklich gute Pisten, von denen man teilweise traumhaften Fjordblick hat. Außerdem kann man auf der olympischen Bobbahn von 1952 rodeln, was extrem viel Spaß macht. Viele gehen im Winter auch Eisbaden im Fjord oder in einem der Seen. Besonders beliebt sind die kleinen Saunen im Fjord direkt in der Innenstadt, von denen man in den kalten Fjord springen kann.

In Oslo liegen am Holmenkollen die berühmte Skisprungschanze sowie das Langlauf- und Biathlonstadion. Im März gibt es dort immer das Holmenkollen-Skifest (Langlauf und Skispringen) und ein paar Wochen später die Biathlon-Weltcupwettkämpfe. Bei allen diesen Veranstaltungen herrscht Volksfest-Stimmung und es war extrem cool, dabei zu sein.

Aber auch nachdem der Schnee geschmolzen und die Seen aufgetaut sind, bietet Oslo sehr viele Möglichkeiten. Im Sommer gibt es Strände sowohl auf der Halbinsel Bygdøy und auf den kleinen Inseln im Fjord, die man mit dem Boot in 10 Minuten erreichen kann, als auch direkt in der Innenstadt am Tjuvholmen oder Sørenga. Da es in Oslo im Sommer deutlich über 20 Grad warm wird, kann man hier sehr viel Zeit verbringen.

Auch kulturell hat Oslo einiges zu bieten. Die Hauptsehenswürdigkeiten befinden sich fußläufig voneinander in der Innenstadt in unmittelbarer Nähe zum Fjord. Dabei handelt es sich um das Schloss, die Karl Johans gate, das Opernhaus, das Munch-Museum, das Rathaus und die Stadtteile Aker Brygge und Bjørvika. Am Fjord sind in Oslo in den letzten 20 Jahren ganz neue Stätte entstanden, in denen man gut essen, trinken oder auch einfach am Meer entspannen kann. Außerhalb der Innenstadt sind der Holmenkollen, der Vigelandspark und der gesamte Stadtteil Frogner Highlights, die mir besonders gut gefallen haben. Aufgrund der Lage an den Hügeln hat man in Oslo von vielen Stellen wunderschöne Aussichten über den Fjord und die Stadt. Besonders schön ist die Aussicht vom Ekebergpark, dem Vettakollen und von der Skisprungschanze am Holmenkollen.

Mit dem Munch-Museum und dem neuen Nasjonalmuseet haben in Oslo seit Ende 2021 zwei neue international bekannte Museen eröffnet, deren Besuch sich lohnt.

Auch die Bars und Clubs in Oslo haben mir gut gefallen und es gibt eine relativ große Auswahl. Die Preise in Norwegen sind bekanntermaßen hoch. Vor allem die Alkoholpreise sind sehr gewöhnungsbedürftig. Auch Lebensmittel sind relativ teuer, wenn man in einem der günstigeren Supermärkte (vor allem Rema1000 und Kiwi) oder im Viertel Grønland einkaufen geht, hält es sich aber noch einigermaßen in Grenzen.

Studium:

Das Studium beginnt mit einer Buddy-Week, die in meinem Semester von ELSA organisiert wurde. Normalerweise lernt man dabei alle Erasmus-Studenten der juristischen Fakultät kennen. Wir wurden wegen Corona in kleinere Gruppen á jeweils ca. 15 Leute aufgeteilt, aber auch so hat man schon viele Leute kennengelernt. In der Woche wurden uns die Stadt, die juristische Fakultät und das Leben in Oslo gezeigt und es haben sich die ersten Freundschaften gebildet. Eine gute Möglichkeit, mit den norwegischen und den internationalen Studenten in Kontakt zu kommen, können die student associations sein. Einige davon machen ihre Sitzungen immer auf Englisch (z.B. Amnesty Jus Oslo), weswegen viele Erasmus-Studenten dort hingehen.

In Oslo werden einige juristische Kurse in Englisch angeboten. Da die Kurse meistens jeweils 10 ECTS entsprechen, belegt man in der Regel nur 3-4 Kurse. Meine Kurse bestanden jeweils aus 2 Vorlesungsstunden pro Woche. Alle Kurse werden auf Bachelor- und Masterniveau angeboten. Dabei finden die Vorlesungen für beide Level zusammen statt, nur der Umfang der zu lesenden Literatur für den Master-Kurs ist etwa 50% höher.

Ich habe die Kurse International Commercial Law, EU External Relations Law, English law of contract und Women's Law and Human Rights alle auf Bachelor-Niveau besucht. Auch Norwegischkurse bietet die Uni an. Ich habe an einem Anfängerkurs teilgenommen. Wenn man Deutsch und Englisch spricht, ist es relativ einfach, die Basics auf Norwegisch zu lernen. Für das Leben in Oslo braucht man Norwegisch-Kenntnisse nicht wirklich, da fast jeder Norweger gutes Englisch spricht.

Die Klausuren wurden in meinem Semester von zu Hause aus geschrieben. Meine Klausuren dauerten jeweils 24 Stunden und waren open-book-Klausuren. Man durfte jeweils 2000 Wörter schreiben, was in 24 Stunden absolut machbar war. In einigen anderen Kursen wurden Klausuren aber auch über 3 Tage geschrieben.

Wenn man die Vorlesungen besucht und die Literatur aus der reading-list gelesen hatte, konnte man die Klausuren wirklich gut meistern. Die Durchfallquoten waren in eigentlich allen Kursen niedrig.

Die Vorlesungen fanden in angenehmen Gruppen mit etwa 20-30 anderen Studenten statt, von denen in den englischen Kursen die meisten Austauschstudenten waren. Auch die Dozenten waren sehr gut und freundlich.

Zusammenfassend waren die Kurse wirklich gut und interessant. Der Umfang an Vorlesungsstunden hält sich in Grenzen und auch der sonstige Arbeitsumfang ist machbar und die Benotung fair.

Wohnen:

Als Erasmus-Student hat man in Oslo einen Wohnheimplatz quasi sicher. Die meisten internationalen Studenten wohnen entweder in Sogn oder Kringsjå. Deshalb würde ich es sehr empfehlen, sich vor allem für diese beiden Wohnheime zu bewerben.

Ich habe in Sogn, einer Art Studentendorf, gewohnt und kann es jedem nur weiterempfehlen. Es gibt dort verschiedene Wohnungskategorien, ich habe in einer Wohnung mit 5 anderen Erasmus-Studenten gewohnt.

Direkt in der Mitte des Sogn Studentby gibt es einen für norwegische Verhältnisse günstigen Supermarkt. Die U-Bahn Haltestelle Ullevål Stadion ist zu Fuß etwa 10 Minuten entfernt. Von dort fährt man weniger als 10 Minuten in die Innenstadt. Es gibt aber auch 2 Bushaltestellen direkt neben dem Wohnheim. Von dort kann man einen Bus Richtung Majorstuen nehmen, von wo aus man Anschluss an fast alle Bus-, Tram- und U-Bahnlinien hat.

Auch in die Natur ist es von Sogn nicht weit. Bis zum Sognsvann (der direkt beim Wohnheim Kringsjå liegt) sind es zu Fuß etwa 15 Minuten. Dort kann man im Winter langlaufen und im Sommer baden oder mit Freunden grillen und ganzjährig schöne Spaziergänge machen.

Was mich am Leben in Sogn besonders begeistert hat, war, dass man so nah an den anderen Erasmus-Studenten wohnt. Zwei meiner engsten Freunde wohnten direkt im Haus nebenan und man kannte sofort viele Leute.

Bei der Auswahl des Wohnheims kann man zwischen unterschiedlichen Wohnheimen und Kategorien wählen. Ich habe ein „fully equipped“ Apartment bekommen und kann das auch sehr empfehlen. Dann sind Teller, Tische etc. schon vorhanden und man muss sich eigentlich nur noch um eine Bettdecke kümmern.

Organisation:

Die Kommunikation mit der Uni Oslo vor und während des Aufenthalts war einfach. Sowohl die Kurswahl als auch die Wohnungssuche werden einem rechtzeitig per E-Mail erklärt. Man bekommt vor Beginn des Aufenthalts einen E-Mail Account von der Uni Oslo, den man regelmäßig checken sollte.

Die Einreise nach Norwegen ist völlig unkompliziert. Wenn man länger als 3 Monate bleibt, soll man sich einen Termin bei der Polizei machen, um sich offiziell anzumelden.

Man muss sich für Norwegen auf jeden Fall eine Kreditkarte zulegen, da man dort alles mit Karte bezahlt. Bargeld habe ich während des gesamten Semesters nicht gebraucht.

Ein Semesterticket gibt es nicht. Man kann sich auf der App der Osloer Verkehrsbetriebe „Ruter“ für ca. 45 € ein Monatsticket für Studenten kaufen. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind in Oslo gut und zuverlässig. Cool ist, dass auch die Boote zu den Inseln im Fjord im Ticket mit inbegriffen sind.

Fazit:

Ich habe mein Auslandssemester in Oslo sehr genossen und kann es absolut weiterempfehlen. Die Stadt bietet mit ihrer Lage zwischen dem Meer und den Hügeln eine wahnsinnig hohe Lebensqualität.